



## Biologie

Während der Wintermonate entwickelt sich der Birnengitterrost auf verschiedenen Wacholderarten, vorwiegend auf dem Sadebaum (*Juniperus sabina*) und auf Zierwacholdern wie *Juniperus chinensis* 'Pfitzeriana', *J. oxycedrus* oder *J. virginiana*.

An den Zweigen bilden sich dadurch spindelartige Verdickungen, aus denen im März/April warzenartige Sporenlager herauswachsen, die zunächst braunschwarz gefärbt sind. Bei feuchtem Wetter schwellen sie zu orange-braunen Zäpfchen an. Diese schleudern in mehreren Schüben von März bis Mai die Winter-sporen aus, die vom Wind oder durch Insekten auf die Birnenblätter getragen werden. Starke Infektionen sind noch bis in 500 Meter Entfernung möglich. Schon etwa 2 bis 3 Wochen später werden auf den Blättern dann kleine, gelborange Flecken sichtbar. Im Laufe des Sommers entwickeln sich daraus leuchtend orange bis rote, bis 10 mm große Flecken, denen auf der Blattunterseite gelbbraune, höckerartige Wucherungen entsprechen. Darin entwickeln sich bis Juli/August die Sommersporen, die wiederum die Wacholdertriebe infizieren. Der Pilz wächst in die Triebe hinein und verursacht dort die Verdickungen, in denen er überwintert.



## Verwechslungen

Neben dem angesprochenen Birnengitterrost existieren noch eine Reihe weiterer *Gymnosporangium*-Arten, die an Wacholderarten (z. B. auch an *J. communis*) ähnliche Symptome hervorrufen. Diese Arten durchlaufen auch einen Wirtswechsel, jedoch mit anderen Pflanzen, z. B. mit Weißdorn, Felsenbirne, Quitte oder Eberesche; Birnen sind hier nicht gefährdet.

### Kontakt:

Umweltberatung der Stadt Münster  
im CityShop

Salzstraße 21  
48143 Münster

Tel.: 0251 / 492 - 67 67

E-Mail: [umwelt@stadt-muenster.de](mailto:umwelt@stadt-muenster.de)

### Impressum:

Herausgeberin: Stadt Münster in Zusammenarbeit mit  
der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen  
3. aktualisierte Auflage: Dezember 2019

Textquelle: Pflanzenschutz-Info-Blätter der staatl.  
Forschungsanstalt f. Gartenbau, Weihenstephan

Fotos: Dr. Theodor Kock, Münster  
Dipl.-Ing. Gregor Hilfert, Pflanzenschutzamt Hamburg

Gestaltung: badura grafik

## Nachhaltiger Pflanzenschutz im Garten

Tipps zum Umgang mit dem

# Birnengitterrost



# Birnengitterrost

**Wissenschaftlicher Name:** *Gymnosporangium sabinae*  
Birnengitterrost



## Krankheitsbild

**Wacholder** (*Juniperus* spp.):

Spindelartige Trieb-Verdickungen, die im Frühjahr (März/ April) unter feuchten Bedingungen zu gallertartigen, orangefarbenen Zapfen aufquellen.

**Birne** (*Pyrus communis*):

Ab Mitte Mai orangerote Blattverfärbung/-flecke auf der Blattoberseite, ab Juli/August auf der Blattunterseite längsgerissene, bis zu 5 mm hohe, helle Warzen, seltener auch an Trieben, Blattstielen oder sogar Früchten zu finden.



## Erreger

Es handelt sich hierbei um einen wirtswechselnden Rostpilz (*Gymnosporangium sabinae*), der für seinen vollständigen Entwicklungszyklus den Wacholder als Haupt- bzw. Winterwirt und die Birne als Neben- bzw. Sommerwirt benötigt.



## Vorkommen / Schäden Bedeutung

**Wacholder** (*Juniperus* spp.):

Auf längere Sicht Absterben der betroffenen Zweige, evtl. auch ganzer Pflanzen (insbesondere junge).

**Birne** (*Pyrus communis*):

Bei starker Infektion erhöhter, vorzeitiger Blattfall, Abstoßen der jungen Früchte, Wuchsbeeinträchtigungen, Absterben von Ästen und Ertragseinbußen.



Die warzenartige Sporenlager wachsen im März/April aus den Ästen des Wacholders heraus.



## Vorbeugung und Bekämpfung

- Verzichten Sie bei Neuanpflanzungen auf die Kombination von Wacholder und Birne. Wählen Sie Wacholderarten und -sorten, die gegenüber dem Birnengitterrost nicht anfällig sind, wie *Juniperus chinensis* 'Blue Alps', *J. communis* 'Hibernica', *J. horizontalis* 'Prince of Wales' *J. media* 'Mint Julep' und *J. squamata* 'Meyeri'. Bei der Birne sind keine resistenten Sorten bekannt.
- Ein geringer Befall der Birne führt nicht zu Ernteeinbußen. Entfernen Sie befallene Blätter, sobald Sie die typischen gelb-orange-roten Flecken bemerken. So kann die weitere Übertragung auf den Winterwirt Wacholder gebremst werden.
- Kontrollieren Sie die Zweige und Stämme anfälliger Wacholderarten im Frühjahr auf eventuelle Sporenlager und schneiden Sie sichtbar betroffene Wacholderzweige bis ins gesunde Holz hinein aus.
- Entsorgen Sie befallenes Material über die Bio-tonne.
- Bei starkem Befall sollten Sie einen der Wirte entfernen. Hierbei müssen Sie beachten, dass die Sporen über sehr weite Entfernungen transportiert werden können; es ist also nicht immer möglich, alle Quellen zu beseitigen.



Bei feuchtem Wetter schwellen die gelborangefarbenen Sporenlager am Wacholder an und schleudern die Wintersporen aus.